

Harmonisierung Zahlungsverkehr Schweiz

Was Unternehmen wissen sollten.

Powered by SIX Interbank Clearing • SwissBanking



Was finden Sie wo?

Was Unternehmen wissen und tun sollten 4–15

Hintergrundinfos für Interessierte 16–23

PaymentStandards.CH – eine Initiative des Finanzplatzes
Schweiz. www.PaymentStandards.CH



Ein funktionierender Zahlungsverkehr ist für die gesamte Schweizer Wirtschaft essenziell.

Der Wandel, der einhergeht mit der internationalen Standardisierung und einer fortschreitenden Digitalisierung, bedingt effizientere Zahlungsprozesse. Seit Jahren befasst sich der Finanzplatz Schweiz mit unterschiedlichen Entwicklungen und Anforderungen.

Die Analyse ist klar: Am internationalen Standard ISO 20022 führt kein Weg vorbei. Die Harmonisierung des Schweizer Zahlungsverkehrs mit ISO 20022 ist in vollem Gange. Und der ganze Finanzplatz zieht am selben Strang.

Das Ziel: Vereinfachung des Zahlungsverkehrs zwischen den Finanzinstituten und ihren Kunden sowie Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Einhaltung von nationalen und internationalen Richtlinien.

PaymentStandards.CH dient als zentrale Informationsplattform zur Harmonisierung des Zahlungsverkehrs in der Schweiz. Die vorliegende Broschüre bietet allen Involvierten und Betroffenen einen Überblick über das Gemeinschafts-

projekt des Finanzplatzes. Ein Projekt, das auch Sie betrifft. Für ergänzende Auskünfte wenden Sie sich bitte an Ihre Bank!



Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'cmis'.

Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)
Claude-Alain Margelisch, CEO

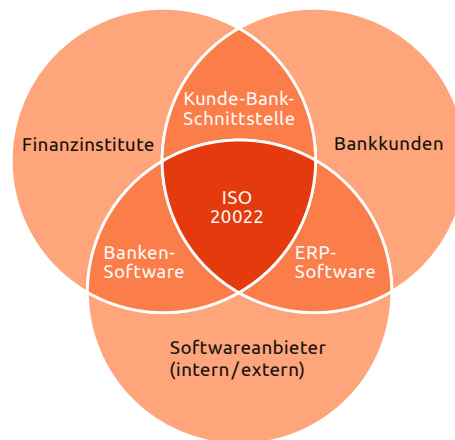
Worum geht es?

Der gemeinsame Weg zum harmonisierten Zahlungsverkehr.

ISO 20022 ist der neue internationale Standard für den elektronischen Datenaustausch in der Finanzbranche, der weltweit und insbesondere in Europa eine immer wichtigere Rolle einnimmt. Auch der Schweizer Finanzplatz führt diesen nutzbringenden Standard ein und ergreift dabei die Gelegenheit, den Zahlungsverkehr zu harmonisieren und auf den Schweizer ISO-20022-Zahlungsstandard auszurichten.

Davon profitieren alle Akteure im Zahlungsverkehr und die Schweizer Wirtschaft insgesamt.

Die Akteure im Zahlungsverkehr.



Das Programm umfasst die folgenden Bereiche:

- > Überweisungen
- > Lastschriften
- > Avisierungen & Kontoauszüge
- > Einzahlungsscheine

Details zu den einzelnen Bereichen finden Sie ab Seite 20.

Weshalb erfolgt die Harmonisierung?

Damit alle Zahlungsverkehrsteilnehmer dieselbe Strecke nehmen.

Die Vielzahl von Standards, Verfahren und Formaten sowie verschiedene Zahlungsbelege im Schweizer Zahlungsverkehr gehören bald der Vergangenheit an. Dank den harmonisierten neuen Standards lassen sich Zahlungsverkehrsprozesse kostengünstiger betreiben und stärker in die digitale Wertschöpfungskette integrieren. Das trägt auch zu einem noch effizienteren Cash Management bei. Dies bei verbesserter Prozesssicherheit und höchster Zuverlässigkeit.





Die Vorteile auf einen Blick.

Harmonisierte Verfahren, Standards & Formate

Weitestgehende Angleichung an bewährte internationale Standards.

Einheitliches Kontonummernformat IBAN

Ablösung der herkömmlichen Kontonummern durch die strukturierte Schweizer IBAN, die ihrerseits nach dem internationalen IBAN-Standard (ISO 13616) aufgebaut ist.

Reduktion der Belegvielfalt

Das Kunterbunt der Einzahlungsscheine wird auf einen einzigen reduziert, der Zahlteil QR-Rechnung heisst.

Umfassende Eliminierung von Doppelspurigkeiten

Standardisierung des dualen Systems von PostFinance und Banken.

Minimierte Weiterentwicklungs- & Unterhaltskosten

Angleichung von in- und ausländischen Überweisungsverfahren.

Höhere Automatisierungsrate

Automatisierte Verarbeitung dank durchgängigen Referenzen.

Zusatznutzen durch Integration eines QR-Codes

Erhöhung der Straight-Through-Processing-Rate (STP-Rate).

Einfachere Umsetzung regulatorischer Vorgaben

Flexibler ISO-20022-Standard ermöglicht die Einhaltung der Anforderungen des Geldwäschereigesetzes (GwG) und anderer regulatorischer Vorgaben.

Was haben Sie davon?

So zahlt sich die Harmonisierung für Unternehmen in der Schweiz aus.

Raschere Verfügbarkeit von Geldern, weniger Kosten

Die eindeutige Identifizierung der Kontonummer im IBAN-Format reduziert Erfassungsfehler, Rückfragen und Rückweisungen durch Banken erheblich. Das vermindert den administrativen Aufwand.

Reduktion von IT-Investitions- & Wartungskosten

Standardisierte Auftrags- und Statusmeldungen bei allen Schweizer Finanzinstituten reduzieren die Komplexität der Softwarelösungen. Das entlastet das IT-Budget.

Standardisierte Validierung von Zahlungen

Eine einheitliche Validierung von File-Einlieferungen bei allen Schweizer Finanzinstituten erhöht die Verarbeitungsqualität. Das spart Zeit.

Erhöhte Automatisierung von Prozessen

Die Durchgängigkeit der Zahlungsprozesse dank des gemeinsamen Standards ermöglicht die automatische Erkennung einer Zahlung. Das erhöht die Effizienz.

Der Zahlteil QR-Rechnung ermöglicht verbessertes, automatisiertes Einlesen

Im Zahlteil sind die Inhalte gemäss Gestaltungsempfehlungen des Finanzplatzes Schweiz immer gleich strukturiert und können dank des QR-Codes bequem eingescannt werden. Das erleichtert die Zahlungserfassung.

Einfachere Umsetzung regulatorischer Vorgaben

Der neue ISO-20022-Standard ermöglicht die Umsetzung regulatorischer Vorgaben (Ersatz ESR-Gutschriftsverfahren). Das sorgt für Sicherheit.



ISO 20022 als Chance für Unternehmen.

Viele Softwarehersteller und IT-Dienstleister entwickeln im Rahmen der ISO-20022-Umstellung auch ihre ERP-Lösungen weiter und bieten entsprechende Leistungspakete an. Erkundigen Sie sich bei Ihren Ansprechpartnern, welches deren Lösungsansatz ist, und profitieren Sie davon!

**Chancen bieten sich Unternehmen
besonders in der Optimierung**

- > der Zahlungsverkehrsprozesse
(Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung)
- > des Cash-Managements
- > des Working-Capital-Managements
- > und des Enterprise Resource Planning;
Stichwort: Straight Through Processing

Was müssen Sie tun?

Auf Ihre Software kommt es an.

Bei der Umstellung auf ISO 20022 ist es für Unternehmen entscheidend, welche Art der Software im Zahlungsverkehr eingesetzt wird.

Verwenden Sie standardisierte Softwarelösungen?

Solche Lösungen werden für Buchhaltung, Fakturierung, Zahlungsverkehr usw. entwickelt. Wenn Sie eine Standardsoftware im Einsatz haben, empfehlen wir Ihnen, umgehend Folgendes zu tun:

Checkliste

- | | |
|--------------------------|---|
| ☐ | 1. Kontaktieren Sie Ihren Softwarepartner und erkundigen Sie sich über dessen Einführungsfahrplan. |
| ☐ | 2. Klären Sie Folgendes bei Ihrer Hausbank ab: <ul style="list-style-type: none">> Migrationszeitfenster> Mögliche Vorgehensweisen> Angebot an Testmöglichkeiten> Eventuelle Optimierungsmöglichkeiten |
| ☐ | 3. Planen und budgetieren Sie das Update. |
| ☐ | 4. Nehmen Sie die notwendigen Konfigurationen vor (z.B. Bankverbindung, Kontonummer, Stammdaten). |
| ☐ | 5. Testen Sie die neuen Funktionalitäten auf dem Validierungsportal von SIX oder – gegebenenfalls – auf den Testplattformen Ihrer kontenführenden Finanzinstitute. |

Verwenden Sie individuelle Softwarelösungen?

Wenn Sie eigene Softwarelösungen im Einsatz haben, müssen Sie diese ISO-20022-tauglich machen. In diesem Fall gehen Sie bitte wie folgt vor:

Checkliste

- | | |
|--------------------------|--|
| ☐ | 1. Kontaktieren Sie Ihre IT-Abteilung bzw. Ihren Softwarepartner (dieser setzt die ISO-Anforderungen individuell um). |
| ☐ | 2. Starten Sie ein Projekt, um die Umstellung strukturiert abzuwickeln. |
| ☐ | 3. Nehmen Sie Rücksprache mit dem Ansprechpartner Ihrer Hausbank. |
| ☐ | 4. Führen Sie eine Auswirkungsanalyse durch und definieren Sie Ihre Anforderungen. |
| ☐ | 5. Planen Sie die Implementierung und das Testing früh genug. |
| ☐ | 6. Testen Sie Ihre Konfiguration umfassend auf dem Validierungsportal von SIX oder – gegebenenfalls – auf den Testplattformen Ihrer kontenführenden Finanzinstitute. |

Wen betrifft es sonst noch?

Vorausschauend handeln.

Treuhänder, Consultants, Institutionen, Verwaltungen oder Pensions- und Ausgleichskassen sind verpflichtet, die Zahlungen ihrer Kunden auch künftig effizient und den gesetzlichen Vorgaben entsprechend abzuwickeln. Um den Migrationsprozess effektiv umsetzen zu können, ist rechtzeitiger Kontakt mit Softwarepartnern bzw. der internen IT-Abteilung unerlässlich.

Was sollten Private wissen?

Eine wichtige Nummer.

Konsumentinnen und Konsumenten werden nicht viel von der Harmonisierung merken. Ausser, dass sie nur noch die 21-stelligen IBAN-Kontonummern (z.B. CH12 3456 7890 1234 5678 9) und den neuen Zahlteil QR-Rechnung verwenden. Im Grossen und Ganzen ist der neue Schweizer Zahlungsverkehr darauf ausgerichtet, den Schweizerinnen und Schweizern das Zahlen per E-Rechnung, Lastschrift oder Überweisung noch leichter zu machen.

Ein Muster des Zahlteils der QR-Rechnung finden Sie auf Seite 23.

Was tun die Finanzinstitute?

Gemeinsame Roadmap – individuelle Umstellung.

Die Umstellung des Zahlungsverkehrs auf ISO 20022 hat Auswirkungen auf sämtliche Bankkunden. Entsprechend betreiben alle Finanzinstitute umfassende Migrationsprojekte. Sie folgen institutsindividuellen Umsetzungsplänen, die sich an der gemeinsamen Roadmap des Schweizer Finanzplatzes ausrichten.

Obwohl die Harmonisierung ein Gemeinschaftsprojekt des Schweizer Finanzplatzes ist, sind die Finanzinstitute grundsätzlich selbst für die Umstellung auf ISO 20022 verantwortlich. Auch in der Information und der Zusammenarbeit mit Bankkunden und Softwarepartnern handeln sie autonom.

Die Finanzinstitute stehen den Kundinnen und Kunden gerne für detaillierte Auskünfte zur Verfügung. Der aktuelle Migrationsfortschritt einzelner Institute ist unter **www.PaymentStandards.CH** verfügbar.

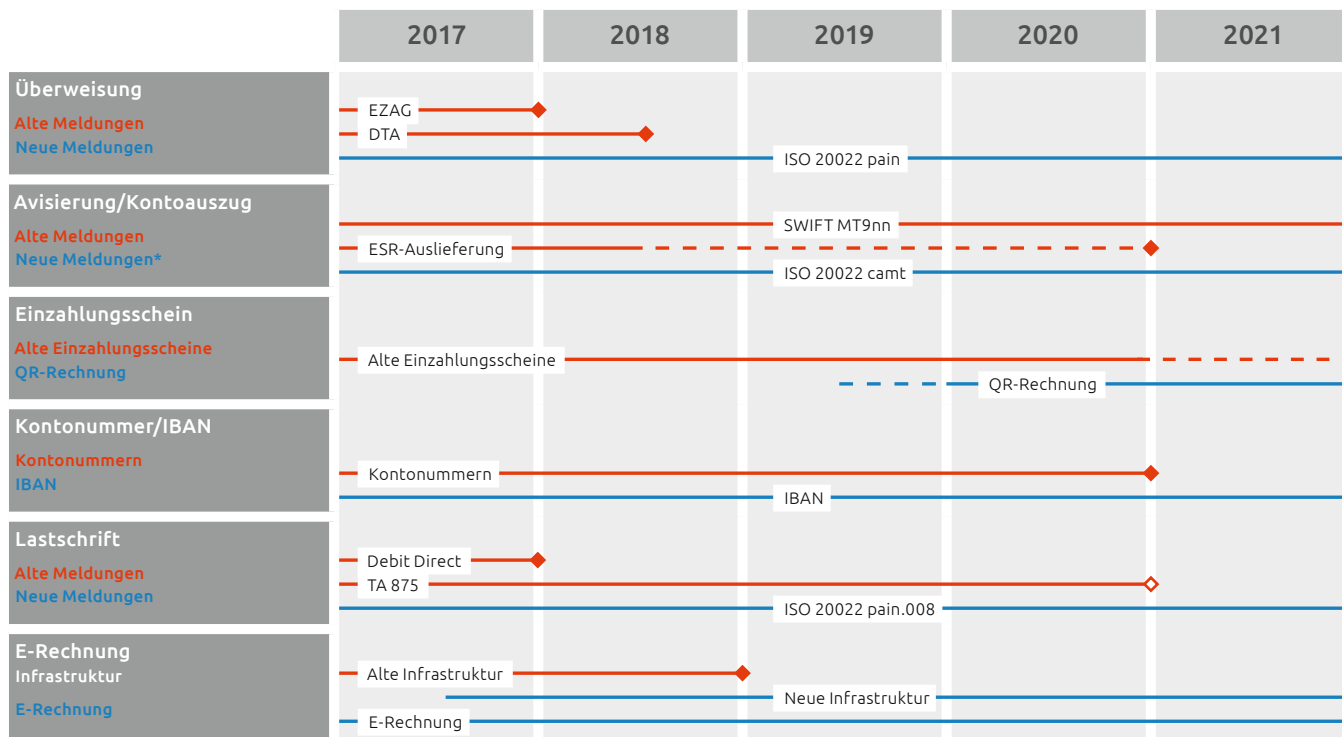




Was passiert wann?

In Etappen zum Ziel.

Standardisierung und Harmonisierung der Zahlungsverkehrsprozesse erfolgen nach dem vom Schweizer Finanzplatz definierten Umsetzungsplan. Dieser ist in Migrationsetappen gegliedert. Die Veränderungen sollen bis Ende 2020 abgeschlossen sein.



EZAG = Elektronischer Zahlungsauftrag PostFinance

DTA = Datenträgeraustausch, elektronischer Zahlungsauftrag übrige Banken

ESR = Einzahlungsschein mit Referenznummer

Debit Direct = Lastschrift PostFinance

TA 875 = Lastschrift übrige Banken

* Einzelne Banken stellen die ESR-Avisierung bereits Ende 2017 ein
bzw. liefern diese als ISO 20022 camt-Meldung aus.

◆ = Enddatum

◇ = Voraussichtliches Enddatum



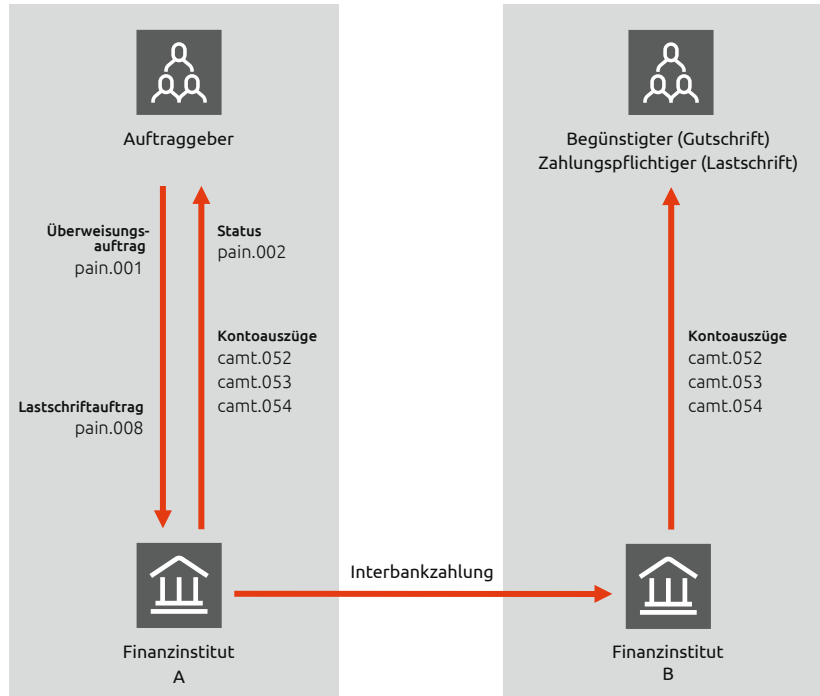


Was ist ISO 20022?

Der neue internationale Standard für den Schweizer Zahlungsverkehr.

Unter der Bezeichnung «ISO 20022 Financial services – Universal financial industry message scheme» hat die Internationale Organisation für Normung (ISO) auf Basis von XML (Extensible Markup Language) eine systematische Zusammenstellung von Meldungstypen für die Finanzindustrie herausgegeben. Ziel des ISO-20022-Standards ist eine weltweite Angleichung des elektronischen Datenaustausches und dadurch ein höherer Automatisierungsgrad der Zahlungsprozesse.

Meldefluss nach ISO 2002.



Der ISO-20022-Standard im Zahlungsverkehr ist in verschiedene Anwendungsbereiche unterteilt und umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Meldungstypen. Für den Kunde-Bank-Datenaustausch sind die pain- und camt-Meldungen (pain steht für Payment Initiation, camt für Cash Management) relevant. pacs-Meldungen (Payments Clearing and Settlement) werden nur im Interbank-Zahlungsverkehr verwendet.

Was ändert sich bei Überweisungen?

Identifikation via IBAN.

Die Überweisungsverfahren der Banken (DTA) und von PostFinance (EZAG/EGA/ESR) werden unter Verwendung des ISO-20022-Standards harmonisiert. Die Zahlungsaufträge in der Kunde-Bank-Schnittstelle erfolgen neu mit der pain.001-Meldung (Customer Credit Transfer Initiation) und die Statusmeldungen mit pain.002 (Customer Payment Status Report) gemäss ISO-20022-Standard. Als primäres Identifikationsmerkmal für eine Bankkontoverbindung wird – ab 2020 – ausschliesslich die IBAN verwendet.

Diese Änderungen sorgen für eine effizientere Transaktionsabwicklung dank des einheitlichen, bankenunabhängigen Standards sowohl schweizweit als auch grenzüberschreitend. Durch die neue durchgängige Referenz wird jede Zahlung eindeutig gekennzeichnet. Dies ermöglicht unter anderem die automatische Zuordnung von Rückzahlungen. Die ausschliessliche Verwendung der Kontonummer im IBAN-Format minimiert Fehler und erhöht die Straight-Through-Processing-Rate (STP-Rate).

Was ändert sich bei Lastschriften?

Nur noch ein Verfahren.

Der Finanzplatz Schweiz kennt heute unterschiedliche Lastschriftverfahren. Im Zuge der Standardisierung werden Banken und PostFinance ein schweizweites Verfahren mit einer gemeinsamen Ausprägung der Lastschriftmeldung auf Basis des ISO-20022-Standards (pain.008) implementieren. Die Einführung ist für 2018 vorgesehen.

Die Unternehmen profitieren von einer vereinheitlichten, standardisierten Lösung. Bereits erteilte Belastungsermächtigungen bleiben auch für die neue Lastschrift gültig. Die auf dem ISO-20022-Standard basierten SEPA-Lastschriftverfahren (in Euro) der Schweizer Finanzinstitute sind von der Harmonisierung nicht betroffen.

E-Rechnung

Die digitale Rechnung der Zukunft.

Die Infrastruktur für digitale Rechnungsstellung in der Schweiz wird konsolidiert. Die Plattformen von SIX Paynet und PostFinance werden zusammengeführt und dadurch Synergien in der digitalen Rechnungsstellung erschlossen.

Die E-Rechnung wird kontinuierlich entlang der Marktbedürfnisse der Rechnungssteller, Konsumenten und Banken ausgebaut. Die E-Rechnung wird über die bestehenden Anwendungsgebiete hinaus entwickelt und berücksichtigt die Bedürfnisse der digitalen Schweiz, insbesondere in den Bereichen E-Commerce und ERP-Integration für Rechnungssteller und Bezahlkomfort für Konsumenten.

Die jeweils aktuellsten Informationen zu E-Rechnung und Innovationen im Bereich der digitalen Rechnung für die Schweiz finden Sie unter **six-paynet.com/ebill**.

Was ändert sich bei Avisierungen/Kontoauszügen?

Cash-Management-Meldungen.

Für die regelmässige Kontoabstimmung sind aktuelle Kontostände und Anzeigen der Bewegungen unerlässlich.

Für diese Konto- bzw. Buchungsinformationen werden künftig camt-Meldungen (camt steht für Cash Management) gemäss ISO-20022-Standard verwendet. Das ermöglicht eine durchgängig automatisierte Verarbeitung (Straight Through Processing, STP) der Transaktionen. Standardmässig kann der Kontoauszug am Tagesende (camt.053) mit oder ohne Detailangaben bezogen werden. Intraday-Kontoauszüge bzw. Belastungs- und Gutschriftsanzeigen werden mit camt.052- bzw. camt.054-Meldungen zur Verfügung gestellt.

Was ändert sich bei Einzahlungsscheinen?

Die QR-Rechnung für mehr Einheitlichkeit.

Die QR-Rechnung wird 2019 schweizweit eingeführt und ersetzt die heutigen – mindestens sieben verschiedenen – Varianten von Einzahlungsscheinen. Die QR-Rechnung eignet sich für sämtliche Zahlungsarten und unterstützt die Rechnungsstellung in CHF und in EUR. Sie wird die Kontonummer im IBAN-Format (IBAN/QR-IBAN) und einen QR-Code aufweisen. Dieser enthält alle wichtigen Zahlungsinformationen.

Zahlteil QR-Rechnung		Konto CH44 3199 9123 0008 8901 2
Unterstützt Überweisung		Zahlungsempfänger Robert Schneider AG Via Casa Postale 1268/2/22 CH-2501 Biel
		Endgültiger Zahlungsempfänger Robert Schneider Services Switzerland AG Via Casa Postale 1268/3/1 CH-2501 Biel/Bienne
		Referenznummer 210 0000 0000 3139 4714 3000 9018
		Zahlungspflichtiger Pla-Maria Rutschmann-Schnyder Grosse Marktgasse 28/5 CH-9400 Rorschach
		Zahlbar bis 30.10.2019
Währung CHF	Betrag 199.99	

Muster eines Zahlteils der QR-Rechnung mit Referenznummer.



Wen sollten Sie kontaktieren?

Zur Migration des Zahlungsverkehrs nach ISO 20022 kontaktieren Sie bitte Ihre Hausbank und Ihre Partner in Sachen Finanz-IT.

PaymentStandards.CH
E-Mail info@paymentstandards.ch